

Eine Zeitreise



Vorwort

Wo ist die Zeit nur geblieben? Das könnte man sich fragen, wenn man bedenkt, dass die Öffnung einer Freizeit- und Begegnungsstätte wie dem Integral Begegnungszentrum inzwischen 30 Jahre her ist.



Begonnen hat alles mit dem Umbau eines ehemaligen DDR-Kindergartens an der Weberwiese. Vereinsmitglieder und freiwillige Helfer zeigten vollen Einsatz. Entstanden ist ein Ort, der mit vielen Angeboten vor allem Menschen mit Behinderungen offen stand. Viele besondere Ereignisse wurden gefeiert. Historisch ist z. B. der 2 Millionste Telefonanschluss in Berlin, der am 15.02.1994 im BGZ in Betrieb genommen wurde.

Schnell wurde klar, dass ein Fahrstuhl für die Gäste mit Rollis fehlte. Da kam der gesponserte Aufzug der WBF gerade richtig. Der Umbau der Toilette zu einem – heute längst Standard – behindertengerechten WC wurde im gleichen Jahr umgesetzt. Unzählige schöne Veranstaltungen wurden durchgeführt. Feste gefeiert, Kurse angeboten und bei Kaffee und Kuchen gelacht, geredet oder einfach nur das Leben genossen.

Der Ort wurde bald zu klein. Unser langes Ringen um Räume für mehr Möglichkeiten für unsere Gäste fand Gehör. Eine Kita – direkt gegenüber – wurde umgebaut.

Im Dezember 2010 wurden die neuen schönen Räume mit einer wunderbaren Feier eingeweiht.

Seitdem steigt die Zahl der Gäste stetig an. Es kommen die „alten Hasen“ genauso gern wie Menschen, die das Begegnungszentrum neu entdecken.

Nichts konnte uns bisher aufhalten, diesen Platz für gute Begegnungen weiterzuentwickeln. Keine Herausforderungen bei der Finanzierung, keine Auflagen durch neue Gesetze, nicht einmal eine Pandemie. Das war vor 30 Jahren so – und dazu stehen wir noch heute.

Für das unermüdliche Engagement aller, die diesen Ort so einzigartig machen, bedankt sich herzlich

Kathrin Haupt
Vorstand

INHALTSVERZEICHNIS

Geschichte des Begegnungszentrums

Seite 4 - 5

Unser Kursangebot

Seite 6 - 17

Unsere Projektkoordination

Seite 18 - 19

Disco

Seite 20 - 21



Unsere Praktikant*innen

Seite 22 - 23

Unsere Ehrenamtlichen

Seite 26 - 27

Zahlenspiel

Seite 28

Ausstellungen

Seite 29

Interview Margitta

Seite 30 - 31

Veranstaltungen

Seite 32



Interview Bianca

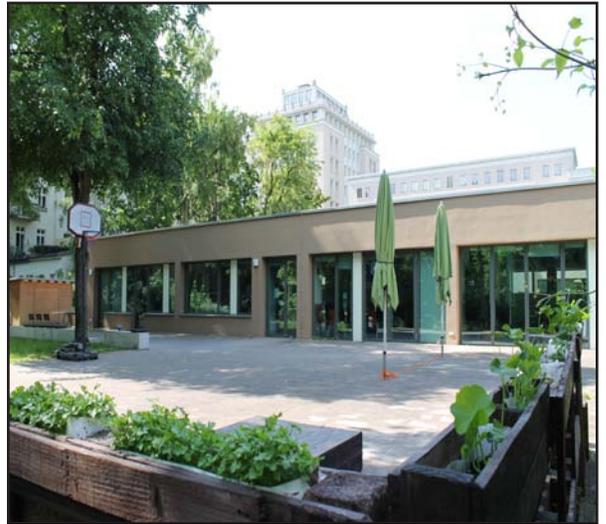
Seite 33

Der BFB

Seite 34 - 35

BGZ Reisen

Seite 36 - 37



Interview Klaus

Seite 38

Offener Treff

Seite 39

Fotogeschichte

Seite 40 - 41

BGZ in der Zeitung

Seite 42 - 43

Interview Kerstin

Seite 44

Erinnerungstafel

Seite 45

Unsere Küchenhilfen

Seite 46

Rückblick 2020

Seite 47

Zukunft des BGZ's

Seite 49



Impressum

Seite 50



Die Geschichte des Begegnungszentrums

Das Integral-Begegnungszentrum (BGZ) wurde im April 1991 eröffnet. Damit war es das erste Projekt der am 9. Mai 1990 gegründeten Bürgerinitiative für Behinderte Friedrichshain e.V. (später Integral e.V.). Es war ein Ort, den es so im Berliner Osten noch nicht gab. Eine Freizeiteinrichtung für Menschen jeden Alters mit und ohne Behinderungen.



Früh wurden unterschiedliche Kurse in den Räumen und auf der Terasse im Begegnungszentrum angeboten. Es fing mit Basteln, Malen, Zeichnen & Speckstein gestalten an und es folgte Mosaik, Trommeln, Töpfern, Korbflechten, Computer, Foto/Video, Seidenmalen, Theater, Kochen, Entspannung, Gesang & Bewegung.

Das Begegnungszentrum wurde schnell zu einem Ort der Begegnung, was stark bei Frühstücken, Länderabenden, Ausstellungen und diversen anderen Veranstaltungen zelebriert wurde. So fanden Menschen mit verschiedenen Behinderungen hier einen öffentlichen Raum, in dem sie selbstbestimmt ihre Interessen und gesellschaftlichen Belange thematisieren, soziale und kommunikative Beziehungen aufbauen und mit Menschen ohne Behinderungen zusammenwirken konnten.



Schnell machte sich das BGZ einen Namen, in dem es mit seinen feierwütigen Gästen ausgiebige Discos und Feste feierte. Die ersten Discos fanden zu Beginn noch in der Kirche oder Feuerwache statt und wurden im neuen Haus zu einer eigenen regelmäßigen Veranstaltung. Die unterschiedlichsten Feste, wie Sommer- und Frühlingsfest sind alljährliche Highlights. Zudem zählten wir zu den Organisatoren und zahlreichen Teilnehmenden des Weberwiesenfestes.



Anfang der 2000er platzte das BGZ aus allen Nähten. Da nutzten wir die Chance, die alte gegenüberliegende KITA zu unserer neuen Heimat zu machen. Nach der Bauzeit halfen auch einige unserer Gäste beim Umzug und wir bezogen das neue Haus im Dez 2010. Seit dem sind wir glücklich über die einzigartige Ausstattung und die Möglichkeiten, welche das extra für uns umgebaute Haus bietet.

Neben dem Projekt GAMES zog in den 2010er Jahren noch der ABFBT/BFB ins BGZ. Nach vielen erfolgreichen Jahren mit unzähligen Gästen kam es in den Jahren 2018/19 zu einer Neuausrichtung mit neuer Leitung, Trennung der Projekte BGZ und BFB sowie zum Auslaufen von GAMES. Allen Widrigkeiten zum Trotz entwickelte sich das BGZ in der Folge erfolgreich weiter (Facebook, neue Ehrenamtliche) und die Besuchszahlen stiegen stetig an. Corona zwang uns in eine kleine Pause. Aber davon lassen wir uns nicht aufhalten und gehen positiv in die Zukunft!



Start

Unser Zeitstrahl zeigt euch Ereignisse aus den 30 Jahren BGZ

Unser Kursangebot



Unser offenes Kursangebot bildet das Herzstück unserer Arbeit im Begegnungszentrum. Wir arbeiten hier nach dem Konzept der freien Wahlmöglichkeit von Kursen für unsere Besucher*innen. Dies bedeutet, es bedarf keiner vorherigen Anmeldung zu den Kursen, es sind keine festen Gruppen und die Kurse stehen allen Menschen offen. Die Kurse finden montags bis freitags von 16 – 18 Uhr in unseren rollstuhlgerechten Räumen statt. Die Arbeitsräume sind entsprechend den Kursinhalten ausgestattet. Die Teilnahme an einem Kurs kostet 1,00 €. Geleitet werden die Angebote von unseren Mitarbeitenden und ehrenamtlichen Helfer*innen.

In den letzten Jahren haben diese Kurse bei uns regelmäßig stattgefunden. Auf den nächsten Seiten findet ihr kleine Artikel zu unseren Kursen.

- | | |
|-----------------------------------|------------------------------------|
| 1) Basteln | (Montag bis Freitag) |
| 2) Computer | (Montag bis Freitag) |
| 3) Entspannung | (Montag & Mittwoch) |
| 4) Kochen / Backen | (Montag & Donnerstag) |
| 5) Mosaik | (Montag bis Freitag) |
| 6) Seidenmalen | (Montag & Mittwoch) |
| 7) Tanz / Bewegung | (Dienstag & Donnerstag) |
| 8) Theater | (Dienstag & Donnerstag) |
| 9) Trommeln | (Mittwoch & Freitag) |
| 10) Töpfern / Korbflechten | (Dienstag & Donnerstag) |
| 11) Zeichnen | (Montag bis Freitag) |

1990

Integral e.V.
gründet sich

Bastelkurs

Kursleitung: Dagmar

Der Bastelkurs findet täglich bei uns im Begegnungszentrum statt und wird schon seit Jahren angeboten. Auch im alten Haus wurde schon fleißig gebastelt. Hier werden diverse Basteleien angeboten und jeder kreative Kopf mit Lust und neuen Einfällen ist herzlich eingeladen, mitzumachen. Unser Raum bietet viele Materialien wie Wolle, Perlen, Papier, Stoffe, Stifte, Steine, Pailletten. Es wird gestrickt, gestickt, geklebt, genäht oder auch einfach gemalt. Geschenke, Grußkarten und viele andere tolle Dinge können hier angefertigt werden. An Festtagen schmückt manches sogar das Begegnungszentrum.



Seit geraumer Zeit leitet Dagmar nun den Kurs. Sie bringt viel Spaß und Freude mit, sodass sich alle Gäste in einer entspannten und offenen Atmosphäre kreativ betätigen und nebenbei noch nette Menschen treffen können.

...und das will euch Dagmar noch mitteilen:

„Ich möchte euch mal ein wenig über unser Bastelstübchen erzählen: Könnt ihr euch noch erinnern, wie ich zu euch kam? Ich hatte ganz schön Bammel, ob ich euch auch was zeigen kann, denn ihr ward alle ganz großartig. Ihr habt mich akzeptiert und ich denke, gemeinsam haben wir uns mit Freude und Spaß zusammengerauft. Wir haben zu allen Festtagen tolle Sachen gefertigt. Nebenher wurde stets viel gelacht, manchmal gesungen, getanzt und auch bei Sorgen und Traurigkeit hatten wir immer ein Ohr füreinander. Immer um 17 Uhr gibt es Gummibärchen, Lacher und mit Spaß ging unser Beisammensein weiter.“



Nebenher wurde stets viel gelacht, manchmal gesungen, getanzt und auch bei Sorgen und Traurigkeit hatten wir immer ein Ohr füreinander. Immer um 17 Uhr gibt es Gummibärchen, Lacher und mit Spaß ging unser Beisammensein weiter.“

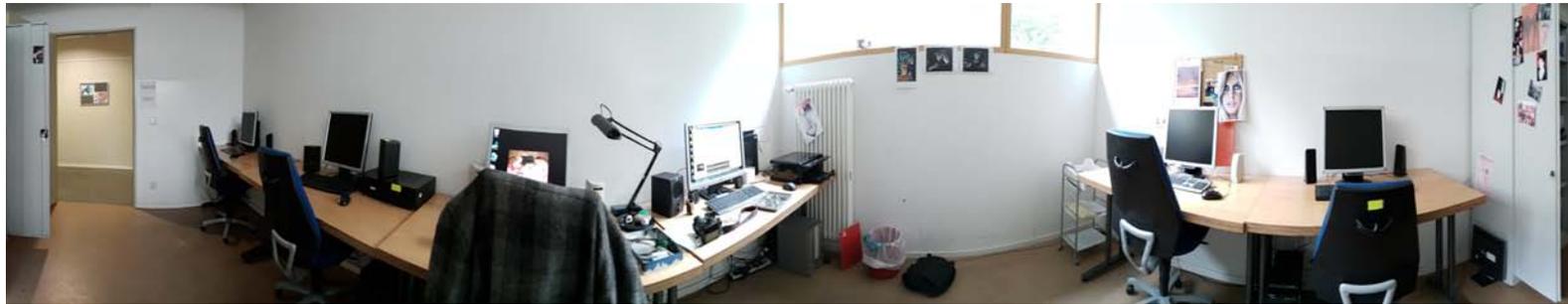


1991

Geburt des
Begegnungs-
zentrums

Computerkurs

Kursleitung: Piet



Hallo, hier ist der Computerraum.

Piet ist hier um euch zu helfen, euch anzuleiten, die Computer vorzubereiten und alles in Schuss zu halten, damit ihr hier:

Lesen und schreiben,

im Internet nach Musik oder Informationen suchen, spielen oder lernen könnt.

Bilder, Briefe und natürlich auch Vorlagen fürs Seidenmalen und Mosaike drucken wir hier aus...

Nicht zu allerletzt ist hier auch das „Archiv“ des BGZ, das große Gedächtnis. Nix geht verloren, nix wird vergessen. Alle Discos, alle Reisen, alle Ausstellungen, eure Arbeiten, die Feste und der Umzug ins neue Haus – alles auf Platte bewahrt. Da ist über die Jahre mächtig was zusammen gekommen. Es wird auch wieder mehr werden. Da bin ich ganz zuversichtlich. Die Jubiläumsfeier wird der Anfang sein und dann geht's wieder los mit Disco, Sommer-Ausklang-Fest, Weihnachtsfeier, Ausstellungs-Eröffnungen, kulinarischen Frühstücks.

Überhaupt – die Bilder! Piet ist leidenschaftlicher Fotograf und auch viele von euch knipsen, was das Zeug hält. Also: wer möchte, kann sich auch immer gerne im Kurs über das Fotografieren austauschen.

Text von Piet

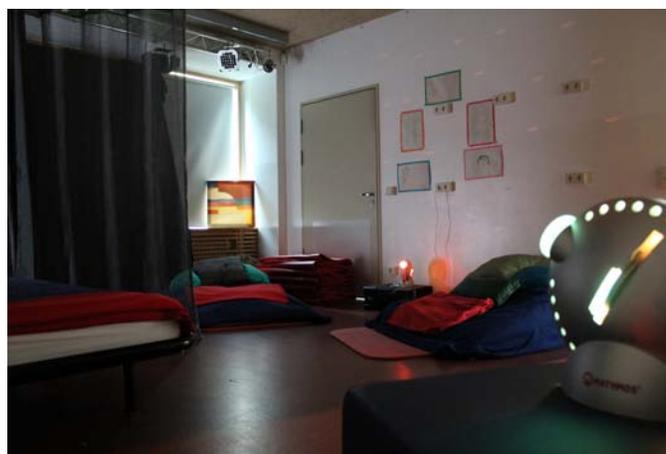
1991

erste
Frühstücksrunden
im BGZ

Entspannungskurs

Kursleitung: Projektkoordinator*innen

Jeden Montag und Mittwoch findet unser Entspannungskurs für 1,5 Stunden statt. Wir bieten diesen Kurs seit geraumer Zeit für unsere Gäste an, um ihnen die Möglichkeit zu geben, vom Alltag eine Auszeit zu nehmen. Für jede*n, die/der sich nach der Arbeit abgeschlagen fühlt oder einfach gerne entspannen möchte, ist das genau die richtige Möglichkeit, um den Alltagsstress hinter sich zu lassen.



Der Raum wird mit Matratzen, Kissen und Decken ausgestattet, sodass es für jeden Teilnehmer gemütlich ist. Angenehmes Licht darf dabei natürlich nicht fehlen. Also wird durch gedämpftes Lichtspiel und Öllampen eine gemütliche Atmosphäre geschaffen. Das Ganze wird durch Entspannungsmusik und Naturgeräusche untermalt. Manchmal, und natürlich auf Wunsch, gibt es sogar eine Massage. Da die Matten auf dem Boden liegen ist es von Vorteil, wenn man körperlich keine Beschwerden hat. Ansonsten sind wir auch gerne bereit, unsere Teilnehmer*innen zu unterstützen.

Da es uns wichtig ist, dass jede*r genug Platz hat und sich wohl fühlt, bieten wir den Kurs für höchstens sechs Personen an. Darum wäre es gut, sich im Vorfeld anzumelden.

1991

Ab September
Malen & Zeichnen
im BGZ

Koch-/Backkurs

Kursleitung: Charlotte

Dieser Kurs lebt von den Ideen und Anregungen der Gäste, die Lust haben zu kochen oder etwas über das Kochen/Backen lernen möchten.



Den Kochkurs des Begegnungszentrums gibt es schon seit geraumer Zeit und er hat auch den Einzug in das neue Gebäude geschafft. Hier findet der Kurs nun zweimal pro Woche statt. Jeden Montag und Donnerstag treffen wir uns in einer kleinen Gruppe und haben 1,5 Stunden Zeit, zu kochen oder zu backen. Vielleicht auch mal beides zusammen. Je nachdem, worauf wir Lust haben und was in der Zeit möglich ist, zu kredenzen.

Gekocht wird in unserer Kursküche, die ziemlich gut ausgestattet ist. Hier kann man sich kreativ ausleben oder auch mal neue Dinge ausprobieren - vor allem geschmacklich. Wir besprechen im Vorfeld, was gekocht wird, welche Rezepte man ausprobieren will und welche Lebensmittel gebraucht werden. Auf Wünsche und Anmerkungen der Teilnehmer kann also immer individuell eingegangen werden. Es wird stets mit frischen Lebensmitteln gekocht. Wir möchten möglichst vielseitig und abwechslungsreich kochen. Darum freuen wir uns immer über neue Gesichter. Natürlich ist nie garantiert, dass alle denselben Geschmack haben und alles gelingt, aber der Weg zu dem fertigen Gericht ist das Ziel. Es wird geschnitten, gehackt, gerührt, verrührt, gewürzt, angerichtet und im Anschluss wird gemeinsam gegessen und aufgeräumt. Dabei werden wieder neue Ideen und Anregungen gesammelt und überlegt, welches Essen wir beim nächsten Mal zaubern können.

1992

06.03.
Faschingsfeier

Mosaikkurs

Kursleitung: Ivan & Alex

Die Werkstatt mit Mosaik ist seit der Gründung des Begegnungszentrums ein wichtiger Bestandteil des Nachmittagsangebotes. Sie ist oft gut besucht, also manchmal bis zu 10 Kreative und mehr im Kursraum. Der Kurs wird derzeit im Wechsel von Ivan und Alex angeboten und geleitet.

Wir begleiten hier unsere Gäste, Holzbretter nach eigenem Wunsch -anhand einer einfachen Zeichnung oder aufgeklebter Bildvorlage- mit kleinen verschiedenfarbigen Steinen aus Fliesenbruchstücken zu bekleben, einzurahmen, zu verspachteln und danach zu polieren. Abschließend wird der Rahmen passend bemalt. Für das Erstellen eines Mosaik-Bildes braucht es Geduld und Fingerspitzengefühl. Unsere Ehrenamtlichen üben dies in aller Gelassenheit und Ruhe regelmäßig mit den Gästen und haben so manch ein schönes Kunstwerk erstellt. Einige dieser Kunstwerke sind im Kursraum zu bestaunen und die Künstlerinnen und Künstler stellen auch immer wieder bei unseren Ausstellungen ihre Werke aus.



Natürlich werden auch besondere Zuschnitte und Größen der Hölzer nach Wunsch gefertigt sowie auch recht große Tontöpfe entsprechend veredelt. Am Rande werden hier viele Dinge gebastelt, die so eine kleine Werkstatt hergibt. Von Lampen über Rollianbauten bis hin zu Spielzeugeisenbahnen samt Hintergrund. Hier ist für alle was dabei! Also: besucht gerne unseren täglich stattfindenden Mosaikkurs.

1992

Länderabende
Frankreich, China,
Indien & Israel

Seidenmalkurs

Kursleitung: Martina

Wir sind eine bunte langjährige Truppe, so verschieden und schön wie die Seidenmalfarben. Jeder unserer Gäste macht aus einem Seidentuch ein kleines Kunstwerk. Ob es die älteren und jüngeren Herren sind oder unsere Damen, die Freude beim Malen spiegelt sich auf den Tüchern in strahlenden verschiedensten Motiven wieder. Die Ideen sind unendlich und deshalb wird unermüdlich gemalt bei inspirierender Musik im Hintergrund.



Neben dem Malen wird erzählt, gegenseitig beraten, egal wofür, auch viel gelacht, denn glücklich ist auf dieser Welt, wer immer den Humor behält.

So freuen sich alle Kursteilnehmer*innen auf den Montag und Mittwoch, um ihrer Leidenschaft, dem Seidenmalen, nachzugehen. Ein Wiedersehen macht einfach Freude, mit tollen Ergebnissen zur gegenseitigen Bewunderung.

Leider fanden, bedingt durch Corona, unsere Kurse zeitweise nicht statt. Wie schade!!! Aber wir machen dort weiter, wo wir aufgehört haben.



Text von Martina H.

1993

Erste Disco
im BGZ

Tanz- & Bewegungskurs

Kursleitung: *wechselnd*

Tanz und Bewegung ist ein Kurs, der temporär angeboten und gut besucht wird. Wer gerne tanzt, sich ausprobieren möchte oder auch einfach zur lauten Musik mitsingen möchte, wird sich an diesem Kurs erfreuen.

Buntes Licht, eine Spiegelkugel und sehr laute Musik sorgen für die perfekte Discoatmosphäre, um sich ausgiebig auszulassen. Es werden die beliebtesten Hits gespielt und das Musikangebot wird von den Teilnehmer*innen erweitert, da jede*r seine Lieblings-CDs mitbringen kann. So hat jede*r die Möglichkeit, am Geschehen teilzunehmen und sich einzubringen. Das bringt viel Freude, man lernt sich kennen und gleichzeitig hat man noch Bewegung.

Also alles in allem ein sehr gutes Zusammenspiel.



Wir freuen uns in Zukunft wieder auf gemeinsame Bewegung und natürlich ganz viel laute Musik.

1993

1. Silvesterfeier
im BGZ

Theaterkurs

Kursleitung: Kira & Alex

Im Theaterkurs geht es um das Erforschen der eigenen Erfahrungen, Gefühle und Erlebnisse. Wir improvisieren, gehen aufeinander ein und setzen uns spielerisch und kreativ mit unserem Erlebten auseinander. Es ist ein offener und theaterpädagogischer Ansatz.



Der Theaterkurs hat bei uns eine lange Tradition. Das gemeinsame Entwickeln, Proben und Aufführen von Theater-Stücken begeistert schon immer eine Großzahl unserer Gäste. Hier entstehen eigene Werke mit Teils biografischen Geschichten und Themen.

Eine lange Zeit wurde der Theaterkurs von Werner geleitet, den dann Kira übernommen hat. Sie wurde schnell von Alex verstärkt. Zusammen haben sie sogar während des Corona Lockdowns mit unseren Gästen weitergearbeitet und im letzten Jahr eine Theaterinstallation „Berliner Kindheit“ im BGZ veranstaltet.

Wir freuen uns immer über neue und alte Gesichter im Theaterkurs. Seid doch bald mal dabei!



1994

Friedrichshainer
Aktionstag
für Menschen m. B.

Trommelkurs

Kursleitung: *wechselnd*

Der Trommelkurs findet mittwochs und freitags statt und war einer der ersten Kurse, die im Begegnungszentrum angeboten worden sind. In den 90'iger Jahren entwickelte sich daraus sogar für geraume Zeit eine Trommelgruppe, die auch öffentliche Auftritte hatte.



Im Trommelkurs steht der Spaß im Vordergrund, um Rhythmik und manchmal sogar etwas Gesang zum Besten zu geben. Jede*r, die/der schon immer mal auf die Pauke hauen wollte, ist hier genau richtig.

Wir besitzen diverse Trommeln, Percussion, eine Cachon und noch viele andere Instrumente. Also für alle Teilnehmer*innen genug Möglichkeiten, sich auszuprobieren.

Bei Veranstaltungen bekommt der Trommelkurs sogar manchmal die Möglichkeit, etwas vorzuführen, was immer für super Stimmung sorgt. Also kommt vorbei und trommelt, bis die Wände wackeln.

1994

Jeden Freitag
findet der
Zeichenkurs statt

Töpfer-/Korbflechtkurs

Kursleitung: Hajek

Der Töpferkurs (oder auch Keramikurs) wird seit Beginn des Begegnungszentrums angeboten und auch immer noch zweimal pro Woche bei uns durchgeführt.

Ton ist ein einzigartiges Naturmaterial und kann vielseitig verwendet werden. Durch Kneten, Formen und Gestalten können dekorative (Figuren) und funktionale (Schüsseln, Tassen) Werke geschaffen werden.

Das Arbeiten mit Ton beruhigt und baut Stress ab. Wir haben einen Brennofen im Haus und somit die Möglichkeit, die Werke Vorort brennen zu lassen.

Wer also schon immer mal mit Ton arbeiten wollte oder noch nie darüber nachgedacht hat und es jetzt gerne mal ausprobieren möchte, kann sich gerne mal ein Bild von dem Kurs machen.



Auch Korbflechten wurde bereits im alten Gebäude des Begegnungszentrums angeboten.

Beim Korbflechten können, wie der Name schon sagt, verschiedenste Körbe geflochten werden. Die Körbe werden durch eine bestimmte Flechttechnik mit Peddigrohr hergestellt. Mit viel Fingerspitzengefühl und Geduld kommt man hier zu seinem Ergebnis. Die Körbe bieten Stauraum für zu Hause und sind als handgemachtes Geschenk ein Hingucker. Da der Kurs ein bisschen Vorbereitungszeit braucht, wäre es wichtig, sich im Vorfeld anzumelden.

1995

Ausflug aufs Land
Bauernhof Gussow

Zeichenkurs

Kursleitung: Annerose



Viele Materialien eignen sich zum Arbeiten mit Mischtechniken, z. B.: Papier, Leinwand, Hartfaserplatten, Holz, Stoffe, Keramik und Ton. Jede Gestaltung von Material in Verbindung mit einer ihm entsprechenden Farbe oder sonstigen Materialien, kann ein prägendes Erlebnis sein.

Mischtechniken – also das Arbeiten mit verschiedenen Farbtypen und unterschiedlichen Papieren oder Leinwänden – sind noch spannender, aber auch komplizierter. Materialkunde gehört dazu, wenn uns die Gestaltung mit Farben und Papier nicht mehr losläßt.

Gedanken von Annerose zum Kurs:

„Fragen stellen sich mir in den Weg und halten mich in meinem Wunsch, etwas sicht- und fühlbares zu schaffen, auf. In den Anfängen ist der Papierkorb oft bedenklich gefüllt und mein Wunsch, etwas ganz bestimmtes zu tun, erst einmal gestört. Der nächste Versuch läßt oft Wochen auf sich warten. Oder überwinde ich meine Scheu vor Unbekanntem schnell? Weil ich es so gern tun möchte? Es lohnt sich, meinem Tun das Üben nicht zu verwehren, weil es anstrengend und zunächst oft ziemlich erfolglos ist. Und dann habe ich irgendwann eine Geburtstagskarte mit einem selbst gemalten Blumenstrauß in den Händen. Und jetzt bin ich richtig stolz. Die Geburtstagskarte nehme ich mit. Und die Blumen aus dem Laden brauche ich jetzt nicht mehr, weil diese Geburtstagskarte einen besonderen Wert für mich hat.“

Text von Annerose S.

1996

Fete zum
5 Jahrestag
des BGZs

Unsere Projektkoordination

Andreas Kirsche

Mitarbeiter seit 2005

Hobbys: Tanzen, DJ
Lieblingseis: Vanille
Lieblingsfarbe: Orange



Charlotte Romanski

Mitarbeiterin seit 2018

Hobbys: Bouldern, Surfen
Lieblingseis: Zitrone
Lieblingsfarbe: Rot

Wann und wie seid ihr ins BGZ gekommen?

Charlotte: Ich bin durch meine Mutter Saskia in das Begegnungszentrum gekommen. Ich war 13 Jahre alt und konnte hier sogar mein erstes Praktikum absolvieren.

Andreas: Ich war früher Tänzer am Theater und freischaffend und in ganz Deutschland unterwegs. Als ich mit Tanzen aufgehört habe und nach Berlin zurückkam, suchte ich nach einer neuen Arbeitsmöglichkeit. Da bekam ich vom damaligen Arbeitsamt ein Angebot, mich im Integral BGZ für den Tanz - und Theaterkurs auf eine ABM – Stelle zu bewerben. Ich lernte die damalige Leiterin Nadine kennen, die mir das (alte) BGZ zeigte und mich den Gästen und Mitarbeitern vorstellte. Ich fühlte mich gleich wohl und nahm die Stelle an. Seitdem bin ich im Integral.

Was macht das BGZ für euch besonders?

Charlotte: Dass sich die unterschiedlichsten Menschen treffen und auf Augenhöhe begegnen. Offen und ohne Vorurteile.

Andreas: Das Besondere im Integral BGZ ist der tolerante und herzliche Umgang zwischen Gästen und Mitarbeiter*innen. Jeder darf sein wie er ist, man geht offen miteinander um, so dass sich neu ankommende Gäste gleich wohlfühlen.

Was macht an eurem Job am meisten Spaß?

Charlotte: Dass jeder Tag anders ist. Man bleibt in Bewegung und kann seine Interessen und Ideen verwirklichen.

Andreas: Es gibt nichts Spezielles, sondern die Vielfalt, wie ich meinen Job gestalten

1996

31.05.96
Paul-Singer-Preis
für Integral

kann, macht den Spaß aus. Ich habe ja über die Jahre hier auch viel dazugelernt, wie z.B. planen und organisieren bei Veranstaltungen, DJ sein bei den Discos usw. Das Alles macht den Spaß an der Arbeit aus.

Euer schönster Moment im BGZ?

Charlotte: Mein erstes Fest vom BGZ. Das war noch vor meinem ersten Praktikum. Ich kannte niemanden und war super unsicher. Als die Musik zum Tanzen losging, war die Tanzfläche sofort voll. Alle haben getanzt, mich sofort miteinbezogen. Ich habe mich in diesem Moment kein bisschen fremd gefühlt und hatte echt Spaß. Der Moment, wenn die Musik losgeht und alle unbeschwert tanzen ist bis heute noch toll für mich!

Andreas: Das ist schwer zu beantworten, da es viele schöne Momente gab. Aber zu den schönsten Momenten zählen für mich die jährlichen Integral – Reisen, erst als Betreuer, später als Reisegruppenleiter.

Beste Feier im BGZ?

Charlotte: Sich nach der ganzen Zeit zu entscheiden fällt mir nach all den Jahren schwer. Ich mag es, wenn wir Discos haben, bei denen wir uns verkleiden können. Das macht das Haus noch lebendiger. Darum finde ich Halloween und Fasching toll.

Andreas: Was war die beste Feier, hm... da gab es über die Jahre so einige von. Jede davon war auf ihre eigene Art schön. Aber ich erinnere mich gerne daran, wie ich zur 10 Jahresfeier Nadine und alle Gäste mit einem „Tanz der Hoffnung“ in einem tollen Vogelkostüm und schönem Bühnenbild überraschte und große Begeisterung hervorrief. Das war auch ein schönes Fest.

Interview geführt und aufgeschrieben von Roman S.



1996

Erweiterung BGZ:
Jetzt auf 400m2

Disco

Im BGZ findet jeden letzten Freitag im Monat unsere Disco von 16 - 20 Uhr statt.



Ein Interview mit unserer DJane Doritt

Wann und wie kamst du ins BGZ?

Ich kam glaube ich im Jahr 2006 ins BGZ und zwar im Rahmen eines Praktikums in der Ausbildung zum HEP.

Was hast du im BGZ gemacht?

Im BGZ angekommen wusste ich erstmal überhaupt nicht, was ich machen sollte. Für mich war alles so unstrukturiert, es gab keine festen Aufgaben, also in meinen Augen „nichts zu tun“. Natürlich gab es Aufgaben, aber die Aufgaben orientierten sich an den Bedürfnissen der Besucher*innen und nicht, wie (damals) oft in Wohneinrichtungen, an der Struktur der Einrichtung.

Also musste ich zunächst erstmal lernen, mit den Besucher*innen „einfach nur“ Karten zu spielen oder zu quatschen. Später war ich dann in der Holzwerkstatt. Das hat mir dort gut gefallen, da konnte man sich handwerklich betätigen.

Interessanterweise habe ich im BGZ gelernt, mich auszuprobieren, und zwar ohne das mir jemand ständig gesagt hat: „das geht so nicht“. So war ich also nicht nur Praktikantin oder Mitarbeiterin, sondern auch – und immer noch – Lernende.

Wie waren (sind) deine Erfahrungen?

Zunächst einmal war ich erschüttert über den Ton der Mitarbeiter*innen mit den Besucher*innen. Bis ich verstanden habe, dass das BGZ nicht „pädagogisch wertvoll“ betreut, sondern die Besucher*innen genau dort abholt, wo sie gerade stehen. Die Besucher*innen verbringen im BGZ ihre Freizeit und wollen ihren Spaß haben. Sie wollen nicht belehrt werden, sie wollen so genommen werden wie sie sind. Der Ton war also eigentlich ganz normal, der in meiner bisherigen Betreuungswelt war oftmals ziemlich – na ja, also „pädagogisch wertvoll“. Als ich das verstanden hatte, wurde die Arbeit im BGZ für mich total entspannt. Ich machte dadurch total

1997

Sommerfest
-Zirkusgeschichten-

interessante Erfahrungen und erlebte die Besucher*innen, die oftmals Menschen mit Behinderung waren/sind, vollkommen anders. Nicht im Betreuer – Klienten – Verhältnis, sondern auf Augenhöhe.



Wie kam es, dass du DJane im BGZ wurdest?

Bevor ich nach Berlin gezogen bin, habe ich in meiner Heimatstadt in vielen verschiedenen Clubs aufgelegt. In Berlin, auch durch die Ausbildung und später die Arbeit, ist das leider etwas verloren gegangen. Als ich dann die ersten Discos im BGZ erlebt habe, fand ich die ganz großartig. Nicht nur die Musik, die mir auch lag (es nützt ja nix, wenn die Musik so überhaupt nix für jemanden selbst ist). Sondern auch die Freude und Begeisterung der Besucher*innen. Ich hatte Glück, dass der DJ des BGZ mich sozusagen als „Assistentin“ probieren ließ. Daraus sind dann viele Jahre und viele spannende Discos und andere Veranstaltungen geworden. Jede einzelne Disco macht mir immer noch so viel Spaß, wie am Anfang. Ich hoffe, dass wir bald wieder Discos machen dürfen.



Was gefällt dir im BGZ?

Mir gefällt im BGZ besonders der Umgang mit den Besucher*innen. Die Besucher*innen dürfen einfach so sein wie sie sind und genau so ihre Freizeit im BGZ verbringen.

Was sind deine Wünsche fürs BGZ?

Ich wünsche mir für das BGZ, dass es seine „Seele“ erhalten möge. Eine Einrichtung für alle Menschen, die es besuchen wollen, ohne Vorurteile oder gar Diskriminierung. Die Besucher*innen sollen ihre Freizeit verbringen können, Spaß haben und genau so sein können, wie sie sind. Ich habe im BGZ so viele interessante Menschen kennen gelernt und wünsche mir für uns alle, dass es uns noch sehr lange erhalten bleibt.

*Interview geführt und aufgeschrieben von Andreas K.
(Das Interview wurde reaktionell gekürzt)*

1998

Erstmalig
Video- & Computer-
kurs

Unsere Praktikant*innen

BASTI



1. Wie war die Zeit im BGZ für dich?

Während meiner Zeit im BGZ habe ich mich sehr wohl und willkommen gefühlt. Es war eine spannende Zeit, in der ich viel gelernt habe. Ich konnte mich an vielen Sachen ausprobieren und wurde dabei auch immer vom Team unterstützt.

2. Was hat dir am meisten Spaß gemacht?

Den größten Spaß hatte ich bei den Discos! Von der Vorbereitung über die Party bis hin zum Aufräumen gab es immer etwas Spannendes zu erleben. Aber auch der Alltag im BGZ war toll. Ich erinnere mich gerne an die Skip-Bo-Runden und an den Kochkurs, den ich dann später eine ganze Weile geleitet habe.

3. Warum hast du dich dazu entschieden, ein Praktikum im BGZ zu machen?

Mir war die Erzieherausbildung zu einseitig auf Kinder/Jugendliche ausgelegt und ich wollte mal etwas „Anderes“ ausprobieren. Als ich dann über das BGZ gestolpert bin, mit den vielen Angeboten und Möglichkeiten für Menschen mit und ohne Behinderung, war ich sofort sehr interessiert. Nach dem ersten Kennenlerngespräch im BGZ war für mich die Sache klar: „BGZ muss es sein“.

4. Was willst du den Gästen noch mitteilen?

Haltet durch! Bald werden wir uns im BGZ wieder sehen können und zusammen Spaß haben!

ALEX



1. Wie war die Zeit im BGZ für dich?

Die Zeit im BGZ war sehr schön und interessant für mich. Ich habe sehr viele tolle Menschen kennengelernt, viel Kuchen gegessen und zum ersten Mal in meinem Leben beim Theater mitgemacht. Außerdem haben mir die Besucher und Besucherinnen neue Kartenspiele beigebracht. Ich habe mich immer sehr gut aufgehoben und wohl gefühlt.

2. Was hat dir am meisten Spaß gemacht?

Am meisten hatte ich beim Skip-Bo spielen Spaß und natürlich im Theater-Kurs. Auch das Kochen und Basteln mit den Besuchern und Besucherinnen hat mir viel Freude bereitet. Es war auch schön, einfach mal nur zu quatschen.

3. Warum hast du dich dazu entschieden, ein Praktikum im BGZ zu machen?

Ich wollte mein Praktikum in einem Ort machen, wo alle Menschen willkommen sind, sich austauschen und gemeinsam Spaß haben können. Freizeit ist ein sehr wichtiger Teil des Lebens. Ich finde, dass es im BGZ besonders gut gelingt, die verschiedensten Menschen zusammenzubringen und die Freizeit abwechslungsreich zu gestalten.

4. Was willst du den Gästen noch mitteilen?

Ich hoffe, es geht euch gut und ihr haltet weiterhin tapfer durch, bis wir uns alle wieder im BGZ sehen können! Bleibt stark und geht oft nach draußen und in die Natur, wenn ihr könnt. Bis bald!

1998

Workshop
Liebe/Lust/Leiden-
schaft

SINA



1. Wie war die Zeit im BGZ für dich?

Es war eine sehr schöne, abwechslungsreiche Zeit, in der ich viele Erfahrungen gesammelt habe, die mir für die Zukunft weiterhelfen. Alle haben mich sehr offen und herzlich empfangen und überall konnte selbstständig mit angepackt werden. Jeder Tag hatte etwas Neues zu bieten. Es war ein super Gefühl, Teil des Projektes sein zu dürfen.

2. Was hat dir am meisten Spaß gemacht?

Mit den Besucher*innen vom BGZ bei Kaffee und Kuchen Spiele zu spielen und in den verschiedenen Kursen mit den Teilnehmer*innen zusammen kreativ zu werden, sie zu unterstützen und Ideen einzubringen. Toll war auch, dass man immer wieder neue Leute aller Altersgruppen kennenlernen konnte.

3. Warum hast du dich dazu entschieden, ein Praktikum im BGZ zu machen?

Ich hatte einige positive Erfahrungsberichte von ehemaligen Praktikant*innen gelesen, die mein Interesse geweckt haben. Der direkte Kontakt zu Menschen entsprach meinen Vorstellungen für das Praktikum. Bei meinem ersten Besuch im BGZ war ich dann positiv überrascht von den vielseitigen Kursangeboten, den großen Räumen, den netten Mitarbeitenden und von den vielen aufgeschlossenen und gesprächsfreudigen Besucher*innen. Ich habe mich direkt wohl gefühlt. Die Möglichkeit, die Freizeit der Besucher*innen nach ihren Wünschen und mit ihnen zusammen zu gestalten, gefiel mir sehr gut.

4. Was willst du den Gästen noch mitteilen?

Danke für die schöne Zeit mit euch im BGZ. Wir sehen uns auf jeden Fall wieder! :)

PAUL



1. Wie war die Zeit im BGZ für dich?

Die Zeit war sehr angenehm, weil mir mein Praktikum viel Spaß gemacht hat. Das lag besonders an den tollen Menschen, die ich dort kennenlernen durfte. Die offene Struktur hat einem direkt ganz viel Kontakt ermöglicht, dadurch konnte ich schnell Beziehungen zu Besucher*innen aufbauen, was mir ein gutes Gefühl gegeben hat. Es war auch eine spannende Zeit, weil ich echt viel gelernt habe über Menschen, mit denen ich vorher kaum Berührungspunkte hatte und auch über mich.

2. Was hat dir am meisten Spaß gemacht?

Auf jeden Fall die Reisen, das waren wirklich besondere Erfahrungen. Die Stimmung und das Miteinander haben mir auch im BGZ immer gut gefallen, aber auf den Reisen war es schon was besonderes, weil man die Menschen allgemein, aber auch dieses Gemeinschaftsgefühl, nochmal intensiver wahrgenommen und erlebt hat.

3. Warum hast du dich dazu entschieden, ein Praktikum im BGZ zu machen?

Wir haben uns das BGZ im Rahmen einer Aufgabe für die Schule (Erzieher*innenausbildung) angeschaut und mir hat die Atmosphäre sofort sehr gut gefallen. Ich wollte sowieso etwas Neues ausprobieren, also habe ich gleich für das anstehende Praktikum nachgefragt.

4. Was willst du den Gästen noch mitteilen?

Danke für die vielen guten Erinnerungen! Bleibt alle gesund und kommt möglichst gut durch diese schwierige Zeit. Ich wünsche euch allen viel Kraft und positive Gedanken!

1999

Aktionstag im
Friedrichshainer
Stadtpark





Unsere Ehrenamtlichen



Alexandra

seit 2019 im BGZ
Leitung des Theaterkurs



Annerose

seit 1991 im BGZ
Leitung des Zeichenkurses



Alex

seit 2014 im BGZ
Leitung des Mosaikkurs



Dagmar

seit 2014 im BGZ
Leitung des Bastelkurs



Eva

seit 1997 im BGZ
Bäckerin unseres Kuchens



Hajek

seit 1998 im BGZ
Leitung des Töpferkurs

2000

Herbstfest
„Gemeinsamer sind wir bunter“



Ivan

seit 2008 im BGZ
Leitung des Mosaikkurs



Kira

seit 2019 im BGZ
Leitung des Theaterkurs



Martina

seit 2015 im BGZ
Leitung des Seidenmalkurs



Piet

seit 2015 im BGZ
Leitung des Computerkurs

WIR BEDANKEN UNS BEI ALLEN EHREN- AMTLICHEN GANZ HERZLICH!

Ohne die Arbeit unserer Ehrenamtlichen wäre die Aufrechterhaltung unseres großen Angebots gar nicht möglich.

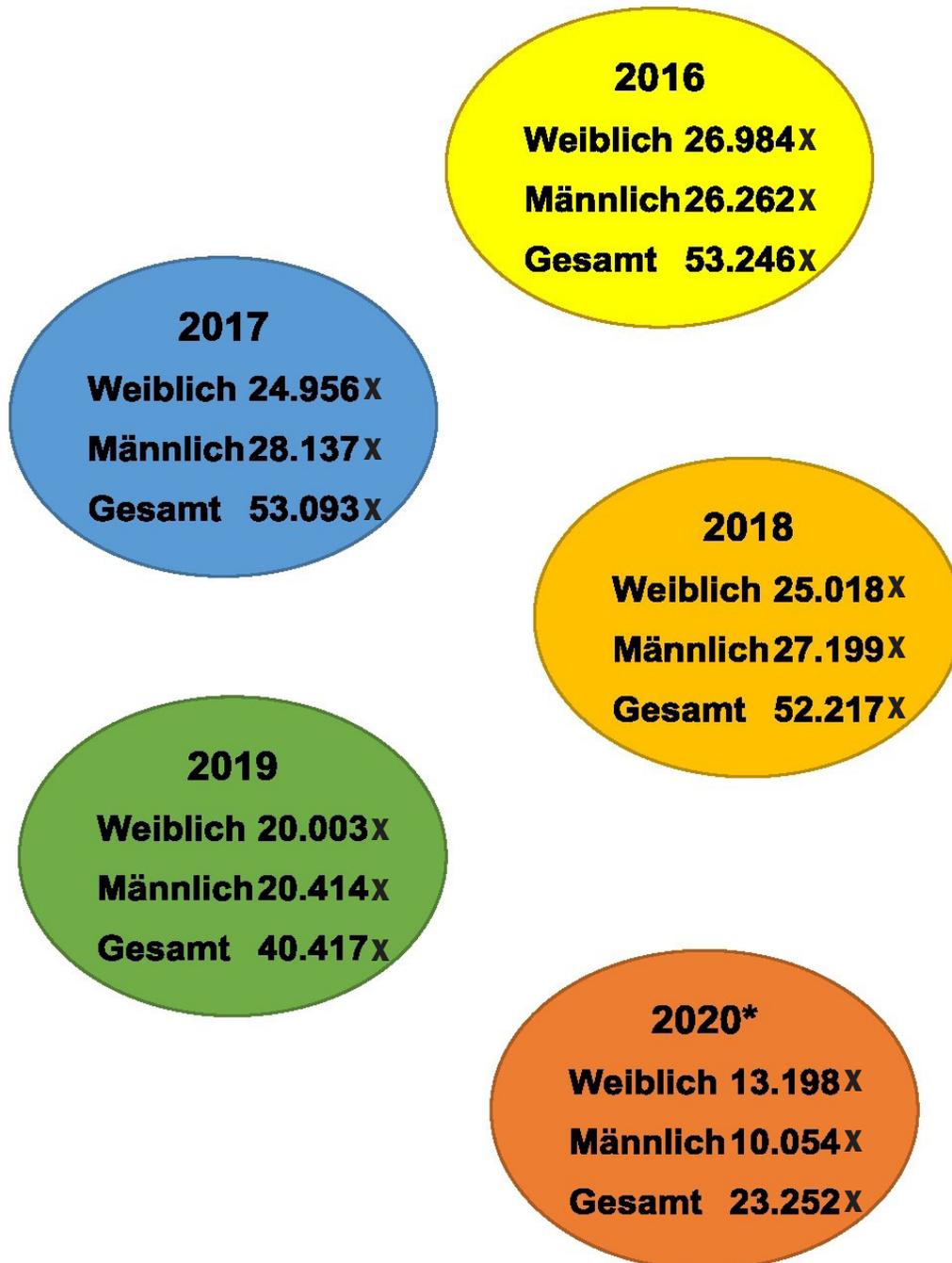
Zu Discos, Veranstaltungen und über die Jahre haben uns eine Vielzahl Ehrenamtliche unterstützt. Wir nennen hier stellvertretend einige: Doritt, Gabi, Werner, Fritz, Bärbel, Peter, Benno, Andrea, Hiula, Aylin, Sebastian, Kevin, Nele, Uwe, Iryna, Jörg, Sarah, Delphine & Basti.

2001

10 Jahre
Integral - BGZ

Zahlenspiel

So oft wurden unsere unterschiedlichen Angebote in den letzten 5 Jahren genutzt:



*Corona Pandemie

Wir erfassen jede Nutzung unserer Angebote wie Kurse, Feste und Veranstaltungen. Deshalb stellen die Zahlen keine absoluten Besucherzahlen dar. Ein Gast kann verschiedene Angebote mehrmals oder nacheinander nutzen.

2002

Stadtpaziergang
Weltstadt Kreuzberg

Ausstellungen



Jedes Jahr entstehen bei uns im Haus eine Vielzahl einzigartiger Kunstwerke durch unsere Künstlerinnen und Künstler aus den unterschiedlichen Kursen vom Seidenmalen über Mosaik bis hin zum Zeichnen.

Diese tollen Arbeiten sollen natürlich auch einer Öffentlichkeit zugänglich sein. So gibt es seit Beginn die Tradition von Ausstellungen im Begegnungszentrum. Wir haben hierfür eine Galerie im Gang zu den Büros sowie Platz für einige Bilderrahmen im offenen Treff. Neben unseren hausinternen Künstler*innen stellen gelegentlich auch auswärtige Kunstschaffende bei uns aus.



Die Ausstellungen werden in Zusammenarbeit von Leitung, Ehrenamtlichen und Künstler*innen konzipiert und aufgebaut. Ein großer Dank geht hier an Annerose, welche federführend die Ausstellungen plant und umsetzt.

Wer an unserer Kunst interessiert ist, ist herzlich eingeladen zu einer der in regelmäßigen Abständen stattfindenden Ausstellungseröffnungen zu kommen!



2002

Ausstellung
aus den Kursen

Interview mit Margitta Jacob

Interview mit Margitta über ihre Zeit im Integral – Begegnungszentrum



Seit wann bist du Gast im Integral - BGZ und wie hast du davon erfahren?

Margitta: Ich war 1991 in einer der Werkstätten vom heutigen Integral e.V. beschäftigt. Über den damaligen Werkstattleiter habe ich erfahren, dass es das Integral – Begegnungszentrum in der Marchlewskistrasse gibt, wo es Kursangebote gibt und man seine Freizeit verleben kann. Gemeinsam mit unserer Werkstatt hatten wir dort ein Sommerfest und so lernte ich das BGZ kennen. Und ich beschloss, hier in meiner Freizeit herzukommen, weil es mir von Anfang an gefiel.

Wie war dein erster Tag im Begegnungszentrum?

Margitta: Es war alles sehr aufregend. Ich kannte noch nicht so viele Besucher. Von den Räumlichkeiten war es noch sehr klein, da sich ja das BGZ nur auf der linken Seite der Nr.25c befand. Aber es wurde mir sehr leicht gemacht von der damaligen Leiterin Nadine und den anderen Mitarbeitern, mich gleich wohlfühlen. Später wurde es dann geräumiger, da die Räume auf der rechten Seite dazukamen und sich somit das Integral – BGZ über die ganze untere Ebene des Hauses mit seiner schönen Terrasse verteilte.

Welche Kurse hast du besucht?

Margitta: Ich hatte meine Besuche im BGZ eine Zeit lang unterbrochen, wegen Umzug in einen anderen Bezirk und Wechsel in eine andere Werkstatt. Als ich wieder ins Integral – BGZ kam, habe ich mich für den Theaterkurs, der damals von Andreas und Georg geleitet wurde, entschieden und bin bis vor Corona dort geblieben. Ich erinnere mich besonders gern an unser Stück über die Bürokratie von Behörden und Ämtern, wo man als Einrichtung immer Anträge stellen muss. Meine Lieblings-

2003

1. Weberwiesfest

szene war, wo wir Rollifahrer alle an der Toilette anstanden und nur ein Mitarbeiter vom Integral (BGZ d.R.) (das war Georg) mit Klobürste zur Hilfe stand und schrie: „Pulleralarm“! Das war der Brüller! Das Stück kam sehr gut an bei den Integral (BGZ d.R.) Gästen. Es ging um die Weiterbeschäftigung von ABM – Mitarbeitern.

Woran denkst du gerne zurück?

Margitta: An die vielen Länderabende, für viele von uns, die wir nicht so verreisen können, war das immer ein toller Erlebnisabend. Und wir haben dadurch viele Länder der Erde kennengelernt. An einen Abend der Sinne denk ich besonders! Da standen plötzlich eine Polizistin und ein Polizist im Raum und meinten, die Musik sei zu laut. Alle waren erschrocken, dann ging der Polizist zu Andreas an die Musikanlage und drehte die Musik lauter und plötzlich begannen beide, sich ausziehen. Da gab's ein Gekreische und Gestaune, es war ein Striptease-Paar, das war eine lustige Situation. Na und die tollen Integral-Reisen werden mir auch immer in Erinnerung bleiben.

Warum kommst du weiterhin ins BGZ?

Margitta: Um die Leute zu sehen, die ich hier schon so lange kenne und neue Gäste kennenzulernen. Hier ist ein guter Ausgleich nach der Werkstatt. Damals war der Weg hierher noch schwerer ohne Fahrstühle an den Bahnhöfen.

Wie stellst du dir die Zukunft im Integral – BGZ vor?

Margitta: Erstmal bin ich froh, dass das Integral – BGZ nach der langen Corona – Schließzeit wieder offen hat. Ich hoffe auf viele schöne Veranstaltungen und Feste in der Zukunft und vielleicht gibt es ja mal wieder Angebote, mit dem Integral – BGZ Team zu verreisen.

Interview geführt und aufgeschrieben von Andreas K.

2003

Urlaub in
Groß-Pinow &
Dahmshöhe

Veranstaltungen

In den letzten 30 Jahren gab es im BGZ jährlich Dutzende von Veranstaltungen. Die Länderabende, fast monatliche offene Frühstücke oder später auch Themenfrühstücke, Frühlings-, Sommer-, Herbstfeste oder auch das Sommerausklangfest. Natürlich gehören dazu auch die Faschingsfeiern, Halloween – Disco, Weihnachtsfeiern und alle 2 Jahre eine große Silvester – Party. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Veranstaltungen!



2004

Berliner Abend
„Janz Berlin“

Interview mit Bianca Szepaniak



Wie lange bist du schon im Integral – BGZ?

Bianca: Ich komme seit 1991 ins Integral (BGZ d.R.). War also fast von Anfang an dabei.

Wie hast du vom Begegnungszentrum erfahren?

Bianca: Über den Elmar, habe ich in unserer WG davon gehört. Und dann kam ich hierher und bin seit dem geblieben.

An welchen Veranstaltungen nimmst du gerne teil?

Bianca: Am liebsten Discos, mir gefielen oder gefallen aber auch die Themen – Frühstücke, die Länderabende, Frühlings – Sommer – Herbstfeste. Toll waren die Weberwiesenfeste und natürlich Weihnachtsfeier und alle zwei Jahre Silvester Party.

Was ist deine Lieblingsveranstaltung?

Bianca: Disco, immer wieder jeden Monat am letzten Freitag. Ich hoffe, dass es nach Corona bald wieder losgehen kann!

Was ist das Besondere an den Veranstaltungen?

Bianca: Die vielen Leute, die ich treffe, kenne und wiedersehe. Die Küchencrew macht immer tolles Essen. Charlotte und Andreas und früher auch Elmar und Matthias, haben immer alles toll organisiert.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Bianca: Viele neue Praktikant*innen, Ehrenamtliche, Freiwillige Helfer! Wieder Frühstücke und andere Veranstaltungen nach dieser doofen Coronazeit. Und ich wünsche mir, wieder mit den Integralern zu verreisen.

Interview geführt und aufgeschrieben von Andreas K.

2005

gemeinsamer
Ausflug zur BUGA

Der BFB

Die Geschichte des Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB)

Unseren BFB in der Marchlewskistraße gibt es nun schon seit 2016. Damals war die Bezeichnung noch ABFBT – seit 2018 BFB. Es war ein langer Weg, bis er so geworden ist, wie er heute ist. Am Anfang gab es nur zwei Mitarbeitende und eine Leitung. Natürlich gab es auch noch nicht so viele Teilnehmer*innen wie heute, aber Stück für Stück sind wir gewachsen und wurden eine große und lebendige Gruppe.

2016 mussten wir uns erst einmal kennenlernen und jedes Mal, wenn eine neue Person zu uns kam, schauten die Mitarbeitenden, ob sich die neue Person auch wohlfühlt bei uns. Wenn sie sich entschlossen hat, gern bei uns zu bleiben, dann versuchte die Leitung, dies auch möglich zu machen. Hat alles geklappt, dann konnte die neue Teilnehmerin oder der neue Teilnehmer zu uns kommen. Dann schauten die Mitarbeitenden mit der neuen Teilnehmerin oder dem Teilnehmer zusammen, was sie denn alles kann und was noch gern geübt werden möchte. Das nennt man dann im BFB Förderziele. Wenn man dann in einer bestimmten Zeit ein Förderziel erlernt hat, dann ist das Förderziel erreicht. Falls nicht, dann üben wir zusammen weiter.

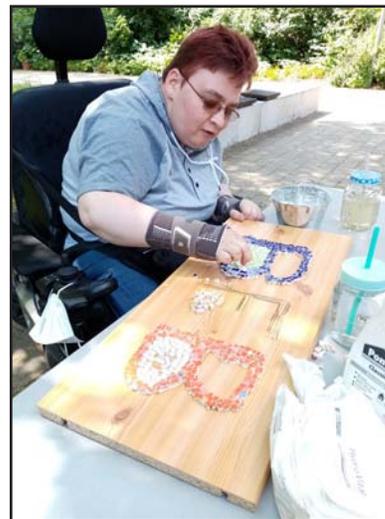
Als der BFB dann wuchs, kamen auch neue Mitarbeitende dazu und auch viele Praktikant*innen von den verschiedensten Schulen besuchten uns gerne. Einige von ihnen kamen nach der Ausbildung auch zurück und wurden dann die neuen Mitarbeitenden. Natürlich haben uns auch mit der Zeit leider einige Teilnehmerinnen, Teilnehmer und Mitarbeitende verlassen, aber es kamen dann wieder neue dazu, so dass es bei uns nie langweilig ist.

Durch die Corona Pandemie konnten unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer für eine lange Zeit leider nicht zum BFB kommen. In dieser Zeit haben dann die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer so gut es möglich war, Besuche zum Spazieren gehen angeboten oder auch zum Einkaufen. Zwischendurch konnten auch einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder kommen und wurden von uns abgeholt und wieder nach Hause gebracht. Inzwischen können alle wieder kommen und langsam kehrt wieder unser Alltag im BFB zurück. Wir freuen uns, all unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesund wieder bei uns zu haben, um wieder gemeinsam an Förderzielen zu arbeiten und gemeinsam jede Menge Spaß zu haben.

Text vom BFB Team

2006

5. Mai 2006
15 Jahre BGZ Feier



Wir sind stolz darauf, mit dem BGZ gemeinsam Zeit zu verbringen und uns gegenseitig zu unterstützen. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre und wünschen dem Team und den Gästen des BGZ nur das Beste!!!



2008

Beginn der Handi-clapped Reihe in der Alten Feuerwache

BGZ Reisen

Das Highlight in jedem Jahr: die BGZ - Reisen!

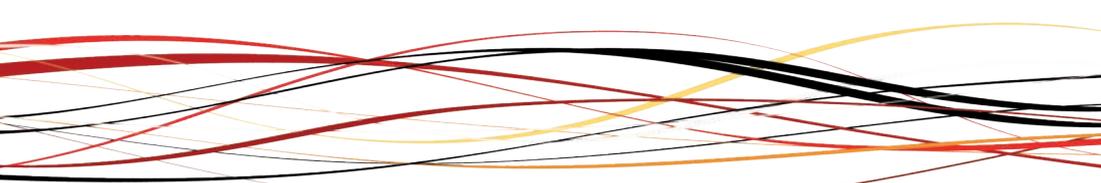
Bereits in den ersten Jahren des Bestehens vom Integral – Begegnungszentrum gab es das Angebot von Reisen für Menschen mit und ohne Behinderung. Diese führten Anfangs sogar ins Ausland, wie Holland oder Polen. Dann später ging es in viele Städte und Orte von Deutschland. Aufgrund der großen Nachfrage und verbesserter Barrierefreiheit wurden zeitweise bis zu 4 unterschiedliche Reisen in einem Jahr angeboten. In den meisten Fällen konnten unsere Reisen sehr kostengünstig angeboten werden. Somit wurde auch Gästen mit geringerem Einkommen ermöglicht, mit dem Integral - BGZ zu verreisen. Die Reisen wurden von Mitarbeitenden des Begegnungszentrums, Praktikant*innen und ehemaligen ehrenamtlichen Helfer*innen begleitet.

Die sehr familiäre Atmosphäre und das besondere Erlebnis auf den Fahrten sprach sich schnell herum. So kamen Jahr für Jahr neue reisebegeisterte Menschen dazu. Dabei ging es zum Beispiel aufs Dorf nach Nackensdorf, nach Schönburg bei Naumburg, nach Schierke in den Harz und öfter nach Dresden. Die Reisen beinhalteten auch besondere Erlebnisse auf einem Bauernhof oder einem Hotel, in dem Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam im Service arbeiteten. Auch an die Ostsee nach Rerik oder an die Müritz fuhren wir mit unseren Gästen. Jedoch immer wiederkehrend, weil so beliebt, waren Erfurt, Blossin und in den letzten Jahren des Reiseangebots auch Wagrowiec in Polen! Viele der BGZ- Gäste fuhren auch gern ein zweites oder drittes Mal auf speziell diese Reisen mit, weil es ihnen dort so gut gefiel.

Die BGZ - Reisen waren in jedem Jahr ein Höhepunkt für unsere Gäste und die Reisetams. Sie fanden sehr regelmäßig in der Zeit von 2000 bis 2018 statt.

2009

Letzte Weihnachts-
& Silvesterfeier im
alten BGZ Haus



2010

Aktionsfest
der ISP Freizeit-
projekte

Interview mit Klaus Salomon



Seit wann bist du Gast im BGZ?

Klaus: Ich besuche das Begegnungszentrum seit 1995.

Wie hast du vom BGZ erfahren?

Klaus: Durch Zufall. Ich habe mich über die Sozialstelle schlau gemacht und die haben mich ins BGZ vermittelt.

Warum wolltest du das BGZ besuchen?

Klaus: Ich wollte andere Leute treffen, neue Gesichter kennenlernen und Schach spielen.

Hast du mal einen Kurs besucht?

Klaus: Ja, ich habe im alten Gebäude den Zeichenkurs bei Annerose besucht, aber es kamen dann immer viele neue Menschen in den „Offenen Treff“, die ich kennenlernen wollte. Ich hatte dann mehr Lust zu quatschen und Schach oder Poker zu spielen.

Was ist das Besondere am Offenen Treff?

Klaus: Die ganze Atmosphäre. Es wird locker und offen miteinander umgegangen. Ich habe über die Zeit gute Bekanntschaften geschlossen, aber trotzdem trifft man immer mal wieder neue Leute, mit denen man sich austauschen kann.

Was zeichnet den Offenen Treff aus?

Klaus: Dass jeder kommen kann und kein Zwang oder Muss besteht. Jeder kann sich seine Zeit so gestalten, wie er das möchte. Zusätzlich gibt es preiswertes Essen.

Hast du Wünsche für die Zukunft?

Klaus: Ich würde mir wünschen, dass wieder Länderabende veranstaltet werden. Die waren immer sehr lehrreich.

Interview geführt und aufgeschrieben von Charlotte R.

2010

10.12.2010
Eröffnung Neues
Integral BGZ

Offener Treff

Der Offene Treff bildet den Empfang für unsere Gäste und ist Treffpunkt für Freunde und Angehörige. Hier kommt man an, wenn man das Begegnungszentrum betreten hat. Ein großer wandelbarer Raum, der als Café, Begegnungsort und Veranstaltungsraum genutzt wird.

Am Nachmittag wird Kaffee und selbstgebackener Kuchen serviert. In der Kurszeit können hier Spiele gespielt werden oder einfach nur zusammengesessen und miteinander gequatscht werden. Ab 18 Uhr genießen dann eine Vielzahl unserer Gäste das gemeinsame Abendbrot.



Hier finden aber auch alle Veranstaltungen vom BGZ statt, wie die monatliche Disco, Faschings – und Halloweenfeiern, Weihnachtsfeier und jedes zweite Jahr eine Silvester Party. Auch die Samstagsveranstaltungen wie Frühstücker und Themenabende sowie Theateraufführungen und Konzerte.

So funktional der Offene Treff mit seiner Barrierefreiheit und fließendem Übergang zur großen Terrasse ist wird er immer die Seele vom Integral Begegnungszentrum sein.



2010

1. Feier im neuen Haus ist die Weihnachtsfeier

Fotogeschichte



2011

Terrassenfest zum 20 Jahre Jubiläum



2011

1. Silvesterparty im neuen Haus

BGZ in der Zeitung

Berliner Morgenpost 5.10.92
Bürgerinitiativen im Ost-Teil Berlins:

Die freiwilligen Kämpfer für Natur und den Nächsten

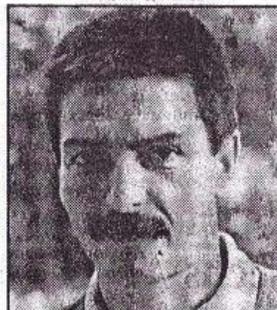
Im West-Teil Berlins sind sie seit Jahren aktiv, kämpfen gegen die Westtangente oder für die Schließung des Flughafens Tempelhof, fordern mehr Radwege und Spielplätze, kümmern sich um Kinder, Jugendliche und ratsuchende Erwachsene. Nach dem Fall der Mauer ergriffen auch im Ost-Teil Bürger die Initiative, um in verschiedensten Bereichen „etwas zu bewegen“. Die Berliner Morgenpost stellt drei Bürgerinitiativen vor, die nach der Wende gegründet wurden.

Auf der Grundlage ehrenamtlicher Arbeit entstanden, „professionalisierte“ sich die Bürgerinitiative, als sich nach der Wilmerdorfer Anschubfinanzierung auch der Selbsthilfepfad des Sozialsenats öffnete und das Arbeitsamt mit ABM-Stellen weiterhalf. Seitdem haben die Betreiber des Zentrums mehrere neue Projekte in Angriff genommen. In diesem Monat übernimmt die Initiative die Behindertenwerkstätten des Krankenhauses Buch. „Geplant sind auch eine Begegnungsstätte für psychisch Kranke, Wohnungen für Behinderte und

Ein Freizeitzentrum für Menschen mit und ohne Behinderung zu schaffen – diese Idee kam einer Gruppe von Friedrichshainer Bürgern im Herbst 1989 am „sozialen Runden Tisch“. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß just zu dieser Zeit der Partnerbezirk Wilmerdorf 120 000 Mark für soziale Zwecke spendete, wovon sich die Initiatoren 80 000 Mark sichern konnten. Das Begegnungszentrum wurde eingerichtet – die „Bürgerinitiative für Behinderte Friedrichshain“ war geboren.

Nach dem „Anschub“ wurde es professionell

Inzwischen ist das Freizeitzentrum „Integral“ zu einer festen Einrichtung im Bezirk geworden. Ein umfassendes Kursangebot, das vom chinesischen Schattenschach bis zur Singgruppe reicht, sowie Selbsthilfe-Treffs, Disco und ein Café locken vor allem behinderte Menschen in das Zentrum. „Es kommen aber auch Menschen ohne Behinderung“, erzählt Brigitte Boeck (54), eine von drei ABM-Kräften.



Joachim Hanff kümmert sich bei „Integral“ um Behinderte.

eine zentrale Behindertenwerkstatt“, erzählt Geschäftsführer Joachim Hanff (41).

Berlin konkret 7196 **BEZIRKE**

Paul-Singer-Preis an INTEGRAL

Festliche Stimmung herrschte am 31. Mai, zum 5. Jahrestag des INTEGRAL-Begegnungszentrums, in der Marchlewskistraße 35. Hier wurde um 11:30 Uhr der von der SPD Friedrichshain gestiftete Paul Singer Preis verliehen. Dieser Preis ist mit 2.500 DM dotiert. Er stammt aus Spenden von SPD-Mitgliedern und aus Mitteln eingesparter Flugblattaktionen.

Sozialstadtrat Lorenz Postler sagte, daß es besonders in sozial-schwachen Zeiten notwendig sei, Initiativen zu würdigen. Diese Initiativen dürfen nicht durch Sparmaßnahmen zerschlagen werden. Jedoch leere Versprechungen können nicht gegeben werden. Herr Postler erwähnte, daß von Anfang an ein typisches Merkmal von INTEGRAL ist, nicht nur zu streiten, sondern auch zu helfen. Eine besondere Eigenschaft von INTEGRAL ist es, in schwierigen Situationen sich nicht billig abspenken zu lassen. Herr Postler überbrachte noch die Nachricht, daß drei Stellen nach § 249 h verlängert worden sind.

Die Leiterin des INTEGRAL-Begegnungszentrums, Nadine Pöffel, betonte die gute, konstruktive Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt. Sie meinte, es wäre einmal sinnvoll, bei uns die Art und Weise festzustellen, wie statt im Gegeneinander es besser im Miteinander geht. Das könnte ein Modell ergeben. Frau Beate Hübner, Senatorin für Gesundheit und Soziales, plant, am 14. August die Einrichtung zu besuchen.

Sozialstadtrat Lorenz Postler und Frank Lewitz vom Kreisvorstand der SPD bei des INTEGRAL-Begegnungszentrums, Nadine Pöffel

ander es besser im Miteinander geht. Das könnte ein Modell ergeben. Frau Beate Hübner, Senatorin für Gesundheit und Soziales, plant, am 14. August die Einrichtung zu besuchen.

Foto: Andreas Kaatz

Günther

Jetzt gibt's zwei Millionen Telefone

2000000. Telefonanschluß in Berlin

Andreas Kaatz (33) von der „Bürgerinitiative für Menschen mit Behinderungen“ kann seit gestern von Friedrichshain in die ganze Welt telefonieren: Der Behinderten-Treff in der Marchlewskistraße bekam den 2000000. Berliner Anschluß. Nach London und Paris hat Berlin das drittgrößte Netz in Europa. Bis '95 will die Telekom alle 100000 Telefon-Anträge erledigen.

aus „Berliner Kurier“ v. 16.02.94

In Berlin klingeln 2 Millionen Telefone

Die Telekom erntete in der Vergangenheit nicht nur Lob (wir berichten): Überhöhte Rechnungen oder gesperrte Anschlüsse sorgten schon öfter für verärgerte Kunden.

Von Fehlleistungen sollte gestern aber keine Rede sein. Staatssekretär Hans Kremendahl von der Senats-Wirtschaftsverwaltung, Berlin verfügte mit 138 Anschlußbereichen über das größte Ortsnetz in Deutschland.

Im Ostteil wurden seit 1990 vorrangig Geschäfts-Anschlüsse zur Verfügung gestellt. Dabei gingen 15 000 Anschlüsse unkonventionell in Betrieb: Fehlende Erdkabel wurden durch Funkbrücken ersetzt. Telekom-Präsident Werner: „Von den 43 Vermittlungsstellen im Ostteil der Stadt wurden bisher 30 Prozent auf neue digitale Technik umgestellt.“ Die restlichen sollen bis 1997 folgen. Noch warten 100 000 Haushalte im Ost-Teil der Stadt auf einen Telefonanschluß. Bis Ende 1995 will die Telekom die Warteliste abgearbeitet haben.

Das erste Berliner Telefon nahm Generalpostmeister Heinrich von Stephan am 26. Oktober 1877 in Betrieb. Das erste Telefonbuch mit 91 Teilnehmern erschien 1881. Hundert Jahre später gab es bereits eine Million Anschlüsse.

Wolff Liebisch

FRIEDRICHSHAIN

Großer Tag im „Integral“, der Bürgerinitiative für Behinderte an der Marchlewskistraße 25 c: Hier schaltete gestern die Telekom den zweimillionsten Berliner Telefonanschluß. Zum Vergleich: Im kleineren Hamburg gibt es 1,3 Mio., in München eine Mio. Anschlüsse. Telekom-Präsident der Direktion Berlin, Klaus Werner: „Dieser neue Anschluß wird helfen, die Isolation behinderter Menschen zu überwinden.“

Ingelore Macht rückte mit ihrem Rollstuhl ganz dicht ans Gerät und rief eine Freundin an: „Jetzt können wir viele Dinge telefonisch abhandeln oder uns verabreden.“ Auch der Geschäftsführer von „Integral“, Joachim Hanff, atmet auf: „Nun können wir unsere Arbeit noch intensiver gestalten. Jeden Monat kommen 1000 Leute zu uns.“

Ivo Klauack freut sich über das neue Telefon im „Integral“.

Eine besonders böse Überraschung erlebte das Ehepaar Alke aus Heiligensee. Der eingebaute Gebührenzähler zeigte nur 154 Einheiten an – bezahlen sollten sie aber 228 016,09 Mark.

Foto: Liebisch

aus „Berliner Morgenpost“ v. 16.02.94

2013

Neue Leitung Christian für Nadine

Berliner Kurier 31.8.95

5. Geburtstag der Begegnungsstätte

Fünf Jahre „Begegnungszentrum Integral“ an der Marchlewskistraße 25c in Friedrichshain: Sozialsenatorin und SPD-Spitzenkandidatin Ingrid Stahmer kam zum Geburtstag, schüttelte Christiane Nowski und Andreas Stein die Hand. Das „Integral“ wurde '90 vom Neuen Forum gegründet. Heute treffen sich dort monatlich 1000 Besucher mit und ohne Behinderungen. Es gibt mehrere Werkstätten für Behinderte mit 200 Mitarbeitern, eine Kinder- und Jugendambulanz.

Foto: Stickforth



16. Mai 2001

„Integral“ wird zehn Jahre alt

150 Behinderte besuchen täglich den Treffpunkt in der Marchlewskistraße

Friedrichshain. Wenn ein Treffpunkt zehn Jahre übersteht, ist das etwas Besonderes. Wenn der Treffpunkt übersteht, dann muss groß gefeiert werden. Das „Integral“ in der Marchlewskistraße wird zehn.

Helios Mendiburu war zur Feier des zehnjährigen Bestehens gekommen. Und auch Andrea Fischer, ehemalige Bundesgesundheitsministerin, ließ es sich nicht nehmen, vorbeizuschauen. Beiden wurde die Ehrenmitgliedschaft des Vereins für Menschen mit Behinderungen verliehen. Der ehemalige Bürgermeister hatte die Initiative von Anfang an unterstützt. Und Andrea Fischer hatte hier noch vor ihrer Ministerzeit verschiedene Behindertenprojekte an einen Tisch geholt.

Seinen Ursprung hat das „Integral“ in einer Bürgerinitiative aus den turbulenten Wendezeiten. Am Runden Tisch engagierte sich die Initiative für Behinderte. Eine 70 000-Mark-Spendendörfer erleichterte den Anfang erheblich, und die Kommune stellte dem späteren Verein Räume zur Verfügung. Die sind



Ob behindert oder nicht, das spielt im „Integral“ keine Rolle.

Foto: Integral

heute behindertengerecht ausgestattet – mit vielen Annehmlichkeiten. „In einer Nacht-und-Nebel-Aktion rüsteten wir uns nach einer Ausstellung unter dem Fernsehturm weggetragen werden sollte, und bauten ausrangierte Charité-Betten zu Tischen um“, berichtet die Leiterin Nadine Pöffel. Blinde, Gehörlose oder Schwerhörige sind hier heute

ebenso gern gesehen wie Autisten, geistig Behinderte oder psychisch Kranke. Die Offenheit für Menschen mit ganz verschiedenen Behinderungen ist wohl neben den täglich bis zu zehn Kursen das Erfolgsrezept der Einrichtung. Bis zu 150 Besucher kommen täglich ins „Integral“. „Nur Anwohner, die wir hier auch gerne sehen würden, kommen noch viel zu selten vor“, beklagt Pöffel.

Zu schaffen macht der Einrichtung die ständige Reduzierung der ABM-Stellen. 15 Mitarbeiter sorgen noch bis Dezember für das Leben im „Integral“. Ab 2002 sind nur noch zehn Stellen bewilligt. „Essen werden wir dann nicht mehr anbieten können“, so Pöffel.

Whe

18 Neues Deutschland

BERLIN

Kein Abschottung, sondern Integration

Begegnungsstätte Integral vergrößert sich

Von Simone Schmollack

Vor zwei Jahren hat er das erste Mal in seinem Leben allein ein Ei aufgeschlagen. Jetzt kann er mit einem Messer umgehen und sogar Kartoffeln schälen. Dies würde der 36-jährige Andreas Kaatz nicht können, gäbe es Integral nicht. Das Begegnungszentrum im Hochhaus an der Werberwiese in Friedrichshain befähigt Behinderte, so weit wie möglich selbstbestimmt zu leben.

Wie der in seiner Feinmotorik stark eingeschränkte Rollstuhlfahrer wohnen viele Behinderte lange bei den Eltern. Doch früher oder später wollen die meisten ein eigenständiges Leben führen oder eine eigene Familie gründen. »Wer aber jahrelang bemuttert worden ist, der kann das gar nicht. Da ist schon Kochen ein Lebenswerk«, sagt Sozialarbeiter Friedegard Runkel. So gehören Kochen, Backen, Nähen, Schreibmaschinenschreiben oder Gymnastik zum Kursangebot bei Integral, aber auch Keramik, Seidenmalerei oder Trommeln. Vor allem aber ist Integral eine Begegnungsstätte: Von Montag bis Freitag von 9 bis 20 Uhr und an den Samstagen von 15 bis 19 Uhr treffen sich hier Seh- und Hörgeschädigte, Autisten, Rollstuhlfahrer, geistig Behinderte, Stotterer, Spastiker, um zu essen, zu spielen, zu reden, voneinander zu lernen. Mittag wird selbst gekocht und kostet 2 DM. Monatlich kommen rund 1000 Gäste. »Aber leider zu wenig Nichtbehinderte«, bedauert Leiterin Nadine Pöffel. »Wir wollen keine Abschottung von Behinderten, sondern wahre Integration.«

An manchen Tagen platzen die zwei Räume im Anbau des ersten Ostberliner Hochhauses fast aus den Nähten. Zu den Länderabenden, bei denen auch landestypisch gekocht wird, müssen zwischen die Tische und Stühle auf die Terrasse und wieder zurück geräumt werden. Auch alle Kurse finden in den beiden Räumen statt.

Als im Sommer 1996 das neubaute liegende Sozialamt IV auszug, ergriff Nadine Pöffel die Chance beim Schöpfer und beantragte die Erweiterung des seit 1990

existierenden Projekts. Eine Vergrößerung war nicht nur wegen des reichhaltigen Angebots nötig geworden, wie Nadine Pöffel sagt, sondern auch durch den Zustrom Behindertener anderer Projekte – solcher, die im Zuge der Sparmaßnahmen schließen mussten.

Vor wenigen Wochen konnte mit der Renovierung der neuen Räume begonnen werden, bald wird es für jeden Kurs ein eigenes, artgerechtes Zimmer geben. Ab April soll im Keller auch der »Bunte Vogel« gedruckt werden. Die europaweit einzige Zeitschrift für gestützte Kommunikation – einer Computermethode, mit der Autisten »sprechen« lernen – wird vom Verein »Eltern für Integrations« unter dem Integral-Dach herausgegeben.

Integral, Marchlewskistraße 25c, Tel.: 296 09 68, Kursgebühr 12 DM/Vierteljahr, Nächster Länderabend: 16.1., 15 bis 19 Uhr. »Mit dem Bollerhohl durch Imbiss«, Dia-Vortrag mit Andreas Pöfel, Eintritt inklusive Abendessen: 6 DM, Anmeldung unter Tel.: 296 11 16



Andreas Kaatz war einer der ersten ständigen Integral-Gäste

ND-Foto: Burkhard Lange

ZENTRUM INTEGRAL

Im Begegnungszentrum Integral in der Marchlewskistraße in Friedrichshain gibt es zahlreiche Kurse wie Töpfern, Mosaik herstellen und Basteln. Dabei stehen fördern, bilden, arbeiten und erholen für Menschen mit und ohne Behinderung im Vordergrund. Roman Schwaiblmair, Leiter der Einrichtung, betont: »Wir wollen Inklusion herstellen und sind ein offenes Haus. Bei uns kann man ohne Anmeldung einen Kurs besuchen und für einen kleinen Preis Kaffee und Kuchen genießen.« Die vielen kreativen Kurse wie Seidenmalerei oder Zeichnen werden von Ehrenamtlichen angeleitet. An den Freiwilligentagen nimmt das Haus zum ersten Mal teil. Warum? »Unsere Arbeit lebt von der Unterstützung durch Freiwillige. Deshalb sind wir gen dabei«, bekräftigt Roman Schwaiblmair.

Du

2013

5 Jahre Party von Handicapped im BGZ

Interview mit Kerstin Techentin

Seit wann bist du im BGZ?

Kerstin: Ich bin seit 1999/2000 circa dabei.

Wie hast du das BGZ entdeckt?

Kerstin: Durch Margitta. Wir haben zusammen in der Integral Werkstatt gearbeitet und sie hat mir davon erzählt.

Wie hast du den Umzug erlebt?

Kerstin: Das war ein guter Umzug. Wir haben uns genug Zeit genommen und haben alles gut geplant. Alle Mitarbeiter und Ehrenamtliche haben mit angepackt. Es wurden Brötchen geschmiert und Trinken gab es auch. Die Kisten wurden gleich in die richtigen Räume gebracht. Ich habe auch öfter mit einer Schubkarre leichte Sachen in das neue Haus gefahren. Das war lustig und hat Spaß gemacht.

Was mussten für Vorbereitungen getroffen werden?

Kerstin: Es musste alles in Kisten geräumt und beschriftet werden. Nebenbei haben wir den ganzen „Mist“ aussortiert, den wir nicht mehr gebrauchen konnten. Das waren ne Menge Container, die wir gefüllt haben. Ich wurde auch rumgeführt, als das neue Haus noch eine „Ruine“ war. Es gab keine Fenster und Türen. Da konnte ich immer ein bisschen mit den Bauarbeitern quatschen. Außerdem wurde allen Besuchern rechtzeitig Bescheid gesagt, dass das BGZ eine Woche geschlossen hat.

Wie war die erste Zeit in dem neuen Gebäude?

Kerstin: Am 10.12.2010 wurde das BGZ wieder eröffnet, da war ich aber leider in Rostock. Die erste Zeit war draußen noch eine Baustelle und die Kurse haben erst nach und nach angefangen, stattzufinden. Im Frühjahr wurde dann auch der Außenbereich schick gemacht. Es gab dann Pflanzen und die Steine lagen dann auch richtig.



2015

Grosses Mittelalter-
fest im BGZ

Was hat sich im BGZ verändert?

Kerstin: Wir haben jetzt viel mehr Platz. Mehr Platz für Rollis und die Toiletten sind jetzt auch viel besser. Wir haben jetzt auch eine richtig große Küche. Das gefällt mir besser. Drüben war es sehr eng, vor allem bei Festen. Die Weihnachtsfeier können wir jetzt alle zusammen feiern. Vorher mussten wir zweimal feiern. Die Disco kann jetzt auch im neuen Haus stattfinden. Vorher haben wir noch in der „Alten Feuerwache“ gefeiert, da mussten dann alle Leute rüber und es gab nur geschmierte Brötchen.

Hast du Wünsche/Vorstellungen für die Zukunft?

Kerstin: Das es lange weitergeht. Andreas und Doritt machen die Disco sehr gut und das soll auch so weitergehen. Meine Enten fühlen sich hier auch sehr wohl, das gefällt mir sehr.

Erinnerungstafel

Viele Menschen haben über Jahre das Integral Begegnungszentrum besucht und bereichert. Leider gehört zum Leben auch der Tod und so haben einige uns auch wieder verlassen müssen. Wir erinnern hier an einige langjährige Gäste.

Andreas S. (Steinchen)	Anneliese N.	Bernhard P.
Doris M.	Elisabetha (Elissa) H.	Elke K.
Erika S.	Gunnar S.	Harald F.
Heiko L.	Helga M.	Hendryk D.
Jörg B.	Karl-Heinz F.	Mathias H.
Michael R.	Peter L.	Ralph K.
Regina K.	Rudi F.	Samira A.-C.
Thomas L.	Uwe N.	Waltraud H.

2016

25 Jahre BGZ Feier
im Mai

Unsere Küchenhilfen

Kai



Klaus

Wann und wie seid ihr ins BGZ gekommen?

Kai: Kerstin hat mich empfangen und in die Büros begleitet. Eigentlich wollte ich als Astronaut arbeiten, aber es gab keine Stelle bei der NASA. Daher dachte ich mir, Integral (BGZ d.R.) ist auch nicht schlecht.

Klaus: Ich bin Ende 2012 ins BGZ gekommen durch eine ABM Maßnahme des Jobcenters

Was macht das BGZ für euch besonders?

Kai: Der grüne Ausblick in unseren schönen Garten.

Klaus: In jedem Fall unsere Gäste und natürlich auch die Kollegen.

Was macht an eurem Job am meisten Spaß?

Kai: Wasserschlacht mit den Gästen im Sommer :)

Klaus: Der Umgang mit den Gästen. Noch schöner, wenn es ihnen schmeckt und sie zufrieden sind.

Beste Feier im BGZ?

Kai: Die Partys sind alle einsame Spitze. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die 25-Jahr-Feier mit rund 180 Gästen. Das war schon Klasse!

Klaus: Ich habe so viele Feiern mitgemacht, dass ich keine erwähnen kann. Es waren etliche Kracher dabei.

Interview geführt und aufgeschrieben von Roman S.

2016

Neues Betreuung-
angebot ABFBT
später BFB

Rückblick 2020

Ihr Lieben...



Denkt auch ihr gern zurück, die Stadt, sie war im Neujahrsglück. Zur Silvesterparty im Integral waren viele von euch in großer Zahl. Wir ließen dann nicht lange warten, mit dem Neujahrsfrühstück ins neue Jahr zu starten.

Dann im Februar, der Winter noch da, gab es unseren Fasching- na klar! Alle hatten tolle Kostüme an, erinnert ihr euch gern daran? Dann leider nur noch zwei Wochen weiter begann Corona, war für uns nicht heiter. Das Integral-BGZ war fortan nicht mehr geöffnet. Wer hätte im März damit gerechnet?

Wenn wir auch ein bisschen traurig war'n, nicht den Kopf hängen lassen, war der Plan.

Wir putzten und räumten viel im Haus, ein neuer Rasen kam auch dabei raus. Als es nichts mehr zu tun gab, mussten wir nicht lange suchen, wir wollten euch gerne Einzel besuchen.

Diese Idee war gut durchdacht, so haben wir doch Zeit mit euch verbracht. Wir bangten und hofften und blieben gelassen und konnten's im Juni dann kaum fassen.

Auch wenn das Frühlingsfest ins Wasser fiel, wir durften wieder öffnen für Kurs und Spiel.

Masken, Abstand und Hygieneregeln bestimmen seitdem auch das Freizeitleben. Ihr habt euch alle gut dran gehalten, so konnten wir bis Herbst die Freizeit gestalten.

Disco und Sommerausklangfest gab es leider auch nicht, soviel stand fest. Davon ließen wir uns nicht unterkriegen, hatten euch wieder, waren auch damit zufrieden.

Dann war Oktober, die Zahlen stiegen, die Politik war damit gar nicht zufrieden. Wir alle ahnten schon, was da kommt, „Shutdown-Light“ im November folgt dann prompt.

Das hieß fürs BGZ, wo auch Tränen flossen, Integral hat im November geschlossen. Jetzt ging die Schose von vorne los, Besuche bei euch war wieder unser Los. Dann Ende November wir dachten „Oh nein!“. Integral geschlossen bis Dezember rein.

Somit gibt es und das ist fatal, keine Weihnachtsfeier im Integral. Das gab es noch nie in all den Jahren! Das müssen wir das erste Mal erfahren.

2018

Projekt GAMES
läuft aus



2019

Neue Leitung
Roman für Christian

Die Zukunft des BGZ's

Liebe Besucherinnen und Besucher,
liebe Ehrenamtliche,
liebe Mitarbeitende,



meine ersten 2,5 Jahre mit euch waren geprägt vom Umbruch im Begegnungszentrum sowie der Corona Pandemie. Das waren keine leichten Aufgaben als neue Leitungskraft, aber ihr habt mich sehr herzlich aufgenommen und zu einem Teil der tollen BGZ Familie gemacht.

Die Isolation im Corona Lockdown war für viele eine schwere Zeit und wir haben nochmal verstärkt gesehen, wie wichtig die Begegnungen und Freizeitangebote für uns Menschen sind. Deshalb setzen wir uns auf allen Ebenen für eine gute Finanzierung und den Ausbau der Freizeitangebote ein, damit das Integral Begegnungszentrum auch in den nächsten 30 Jahren ganz vielen Menschen ein zweites Zuhause sein kann!

Für die Zukunft haben wir uns auch einiges vorgenommen. So wollen wir für das BGZ verstärkt auch neue Gäste und Ehrenamtliche gewinnen, unsere Veranstaltungsreihe ausbauen, neue Kurse anbieten, eine Beratungsstelle etablieren und eine noch größere Durchmischung von Menschen mit und ohne Behinderungen schaffen.

Das Wichtigste an unserem tollen Ort der Begegnung seid ihr! Seit 30 Jahren lebt das BGZ von der Freude, dem Engagement, der Hingabe und der Begeisterung aller, die hier tagtäglich ein und aus gehen. Dieser Ort ist somit geschaffen von und besteht aus euch. Dafür könnt ihr euch alle feiern und auf die Schulter klopfen! Wir sind und bleiben eine außergewöhnliche Gemeinschaft.

Ich bedanke mich bei allen, die den gemeinsamen Weg mitgegangen sind und freue mich auf die gemeinsame Zukunft!

Roman Schwaiblmair
Leiter des Begegnungszentrums

2020

Corona Pandemie
Bis 2021 bleibt das
BGZ 7 Monate zu

2021

30 Jahre BGZ
Aufbruch in eine
neue Zeit...

Danke an alle Gäste, Ehrenamtliche, Mitarbeitende und den Vorstand für die Unterstützung bei der Umsetzung des 30 Jahre BGZ Magazins.

Ein weiterer Dank für die gute Zusammenarbeit geht an den Senat für Integration, Arbeit und Soziales, das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, das LaGeSo und den Paritätischen Wohlfahrtsverband sowie an alle unsere Kooperationspartner*innen.

Impressum

Herausgeber

Begegnungszentrum von Integral e.V.
Marchlewskistr. 25e, 10243 Berlin
Träger: Integral e.V.
Hermann-Blankenstein-Str. 49, 10249 Berlin
info@integral-bgz.de
www.integral-berlin.de



Redaktion

R. Schwaiblmair

Texte & Interviews

A. Kirsche, C. Romanski, J. Jakob, K. Haupt, R. Schwaiblmair
Zuarbeit verschiedener ehrenamtlicher Mitarbeitender

Layout & Design

A. Eitel und R. Schwaiblmair

Fotografien

P. Schulze, R. Schwaiblmair und Integral e.V.

Druck

Anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderungen
Integral e.V., Hermann-Blankenstein-Str. 49, 10249 Berlin

Auflage

300 Exemplare
August 2021

Das Begegnungszentrum wird gefördert durch:





1991

bis

2021

